

# **Qualitätsbericht**

## **Hegau-Bodensee- Hochrhein-Kliniken GmbH**

**Krankenhaus Bad Säckingen**

**und**

**Hochrheinklinik Bad Säckingen  
GmbH**

Vorwort .....	3
Einleitung .....	4
Basisteil .....	5
Sonstige Angaben zum Krankenhaus .....	5
<i>A. Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses .....</i>	<i>7</i>
<b>B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses .....</b>	<b>15</b>
Abteilung für Chirurgie .....	15
Abteilung für Augenheilkunde .....	19
Abteilung für Geburtshilfe/ Gynäkologie.....	21
Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde.....	24
Abteilung für Innere Medizin .....	27
Abteilung für Anästhesie / Intensiv .....	29
Abteilung für Angiologie.....	33
Abteilung für Innere Medizin Schwerpunkt Diabetes.....	35
Abteilung für Röntgen.....	37
<b>B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses .....</b>	<b>38</b>
<b>C. Qualitätssicherung.....</b>	<b>40</b>
Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V .....	40
Systemteil .....	42
<b>D. Qualitätspolitik .....</b>	<b>42</b>
Qualitätsphilosophie des Krankenhauses .....	42
Unternehmensphilosophie .....	42
Unternehmensziele.....	43
Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus (KTQ) .....	43
Externe Qualitätssicherung.....	43
Qualitätsziele des Krankenhauses.....	44
Kommunikation der Qualitätspolitik.....	45
<b>E. Qualitätsmanagement und dessen Bewertung.....</b>	<b>46</b>
Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements .....	46
Aufbaustruktur des Qualitätsmanagements im Gesundheitsverbund Hegau- Bodensee-Hochrhein .....	47
Aufgabenbeschreibung der Gremien des Qualitätsmanagements .....	48
QM-Verantwortlicher.....	48

Qualitätskonferenz.....	48
QM-Beauftragte/r.....	49
Qualitätsbewertung .....	49
Selbstbewertung nach KTQ.....	49
Patientenbefragung .....	49
Ergebnisse der externen Qualitätssicherung	
F. Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum .....	49
G. Weitergehende Informationen .....	49
Verantwortlicher .....	49
Ansprechpartner .....	49

## Vorwort

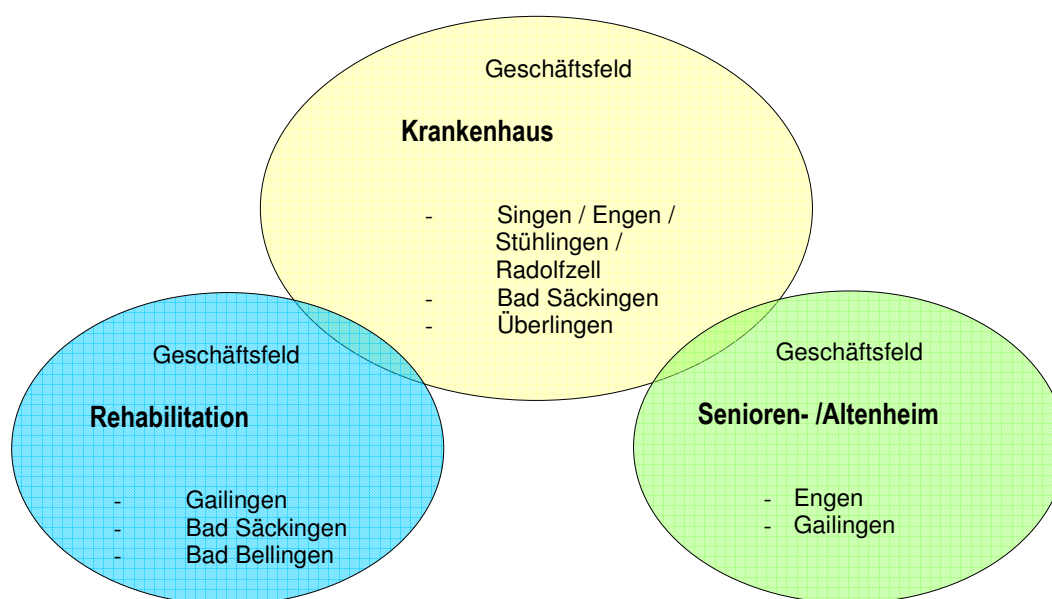
Den Anspruch, Leistung mit hoher Qualität zu erbringen, stellen die im Gesundheitswesen Tätigen seit jeher an sich – zum Wohl der Patienten. Die Qualität ist jedoch in den letzten Jahren mehr und mehr ins Blickfeld der öffentlichen Diskussion gekommen und deshalb systematischer als je zuvor erhoben und dokumentiert worden. Nun soll nach dem Willen des Gesetzgebers diese Dokumentation der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität stärker der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Hinsichtlich der Informationsaufbereitung müssen die Krankenhäuser hierbei einen Spagat vollziehen. Der Qualitätsbericht richtet sich sowohl an Patienten und Angehörige, die sich im Allgemeinen oder vor einer Behandlung ganz speziell informieren wollen, als auch an die Fachöffentlichkeit. Dazu zählen niedergelassene Ärzte und Kollegen, die für ihre Patienten das passende weiterbehandelnde Krankenhaus suchen. Aber natürlich auch andere Krankenhäuser, die sich vergleichen wollen. Schließlich wird der Bericht auch in Vertragsverhandlungen, beispielsweise mit Krankenkassen, Eingang finden. Das Informationsbedürfnis all dieser Zielgruppen ist sehr unterschiedlich, ebenso ihre Kenntnis der medizinischen Fachterminologie.

Dennoch hoffen wir, dass der vorliegende Bericht für Sie hilfreich ist und Ihnen wertvolle Informationen liefert. Er zeigt, dass die kontinuierliche Qualitätsentwicklung für die Hegau-Bodensee-Hochrhein-Kliniken GmbH von zentraler Bedeutung ist. Deshalb haben wir schon vor Jahren ein Qualitätsmanagement fest etabliert. Für das Jahr 2005 streben wir die Zertifizierung nach KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus) an. Wir arbeiten gemeinsam mit unseren Mitarbeitern daran, die Qualität der Leistung für unsere Patienten ständig zu verbessern. Bitte zögern Sie ganz in diesem Sinne nicht, uns Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge mitzuteilen – so können wir auch in diesem Bereich an der Qualität unserer Leistung arbeiten.

## Einleitung

Die Hegau-Bodensee-Hochrhein-Kliniken sind ein Zusammenschluss von Gesundheitseinrichtungen im Südwesten Deutschlands. Als regionaler Anbieter von Dienstleistungen im Bereich der Prävention, Akut- und Rehabilitationsmedizin und Pflege vereinen wir unterschiedlichste Kompetenzen. In den Landkreisen Konstanz und Waldshut betreiben wir an sechs Standorten Akutkrankenhäuser unterschiedlicher Versorgungsstufen mit insgesamt 1137 Betten. Zwei Senioren- und Pflegeheime mit 107 Plätzen gehören ebenfalls zum Unternehmen. Außerdem gibt es drei Tochtergesellschaften mit zweimal 200 Betten und einmal 154 Betten, die in der Rehabilitation tätig sind (insgesamt 1798 Betten).



Die Geschäftsfelder der hbh-Kliniken mit Tochtergesellschaften. Über das vielfältige Spektrum unserer medizinischen Abteilungen finden Sie ausführliche Informationen ab Kapitel A in diesem Bericht. Daneben gibt es weitere Funktionen und Qualifikationen unserer Standorte, über die Sie einen ersten Überblick im anschließenden „Basisteil“ unter „Sonstige Angaben zum Krankenhaus“ erhalten.

## **Basisteil**

### **Sonstige Angaben zum Krankenhaus**

#### **Fußchirurgie**

In enger Zusammenarbeit mit der Abteilung für Hand- und plastische Chirurgie des Krankenhauses Schopfheim finden regelmäßige Konsile statt, bei denen es um Wundmanagement und Planung von Grenzzonenamputationen bei fortgeschrittenen Gefäßerkrankungen geht.

#### **Fortbildung für niedergelassene Ärzte**

In der Hochrheinklinik werden in unregelmäßigen Abständen Kurse in Gefäßdiagnostik durch Duplexsonographie vom Leiter der Ultraschallabteilung mit Mitarbeit verschiedener Ärzte der Hochrheinklinik durchgeführt.

Die Hochrheinklinik und das Krankenhaus Bad Säckingen sind Kooperationspartner bei der Organisation und Durchführung von Patientenvorträgen, hier insbesondere über kardiovaskuläre Erkrankungen, im Rahmen der Volkshochschule.

#### **Südbadischer Arbeitskreis für Gefäßerkrankungen**

Auf Initiative des ehemaligen Chefarztes Dr. G.Baitsch entstand dieser Arbeitskreis, in dem sich ambulant und stationär tätige Ärzte aus verschiedenen Institutionen regelmäßig treffen. Für wichtige kardiovaskuläre Erkrankungen werden dabei Leitlinien erarbeitet, es wird der interdisziplinäre Erfahrungsaustausch (Gefäßchirurgen, Internisten, Phlebologen, Dermatologen) gepflegt. Es werden Diagnostik - und Behandlungsschwerpunkte der einzelnen Teilnehmer vorgestellt, die dann bei speziellen Problemen die rasche Zuweisung des Patienten erleichtern.

#### **Krankenpflegeschule**

In unserer Krankenpflegeschule bieten wir 45 Plätze zur staatlich geprüften Gesundheits- und Krankenpflegerin bzw. zum staatlich geprüften Krankenpfleger. Unser Ziel ist es, den Auszubildenden eine umfassende Pflegekompetenz zu vermitteln.

In die Ausbildung werden fachspezifische, allgemein- und persönlichkeitsbildende Bereiche einbezogen. Der Unterricht hat den Menschen in seiner Ganzheit zum Thema, er spricht die kreativen und intellektuellen Fähigkeiten der Auszubildenden an. Besonderen Wert legen wir auf das Erkennen der gesunden Fähigkeiten eines Menschen und die Unterstützung dieser. Dadurch erreichen wir eine optimale Vorbereitung auf den beruflichen Alltag. Bei Schwierigkeiten mit dessen Bewältigung steht unser Schulteam jederzeit beratend und helfend zur Seite.

#### **Fort- und Weiterbildung des verbundeigenen BZG (Bildungszentrum für Gesundheitsberufe)**

In Kooperation mit der staatlich anerkannten Fachkrankenpflegeschule in Singen werden für examinierte Pflegekräfte mehrere Weiterbildungsmöglichkeiten im Gesundheitsverbund Hegau-Bodensee-Hochrhein angeboten. Krankenschwestern und Krankenpfleger mit zweijähriger Berufserfahrung können die berufsbegleitende Weiterbildung Intensivpflege und Anästhesie, Operationsdienst oder Leitung einer Station bzw. Einheit beginnen.

In der Hegau-Jugendwerk GmbH werden darüber hinaus die Weiterbildungen zur Fachkraft für Rehabilitation und zum Praxisanleiter in der Pflege angeboten.

### **Krankenhausbesuchsdienst**

Der Krankenhausbesuchsdienst des Caritasverbandes in Bad Säckingen führt regelmäßig Besuche bei unseren Patienten durch.

Es gibt einen mobilen Bücherdienst für alle Stationen und ein Bücherzimmer für die mobilen Patienten. Außerdem macht der Besuchsdienst auf Wunsch der Patienten kleine Besorgungen.

### **Krankenhausseelsorge**

In den Kliniken des Verbundes wird von mehreren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern eine evangelische und katholische Krankenhausseelsorge angeboten. Die Krankenhausseelsorge bietet in den oft schwierigen Tagen eines Krankenhausaufenthaltes Hilfe an, indem sie zuhören, beraten, Hoffnung wecken und erhalten – auf Wunsch auch beten und Sakramente spenden.

### **Kooperation**

Es besteht eine Kooperation zwischen Krankenhaus Bad Säckingen und der Diabetologie und Angiologie in der Hochrheinklinik. Es besteht ebenfalls eine enge Kooperation auf dem Gebiet der Kardiologie mit dem Herzzentrum Bad Krozingen. Für die Bereiche Chirurgie – Gynäkologie, Hämatologie - Onkologie besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik Freiburg.

Die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kollegen der Region werden regelmäßig im Rahmen des MRV (Medizinischer Regioverbund) Hochrhein abgestimmt.

Zudem besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Gefäßchirurgie des Hegau-Bodensee-Klinikums in Singen. Im wöchentlichen Wechsel sieht ein Arzt der Hochrheinklinik Patienten in Singen, in der folgenden Woche kommt ein Arzt der Gefäßchirurgie in die Hochrheinklinik, um Patienten wegen evtl. erforderlicher gefäßchirurgischer Eingriffe zu untersuchen und zu beraten.

Dr. Aeschlimann ist Chefarzt in der Rheumaklinik in Bad Zurzach in der Schweiz. Er führt regelmäßige Konsile hier bei Patienten mit rheumatologischen-immunologischen Erkrankungen mit Gefäßbeteiligung durch. Dabei spielt auch die Langzeitbetreuung der betroffenen Patienten eine wesentliche Rolle.

Die Hochrheinklinik und das Krankenhaus Bad Säckingen sind Kooperationspartner bei der Organisation und Durchführung von Patientenvorträgen, hier insbesondere über kardiovaskuläre Erkrankungen, im Rahmen der Volkshochschule.

## **A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

### **A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses**

Hegau-Bodensee-Hochrhein-  
Kliniken GmbH

Mit:

Krankenhaus Bad Säckingen  
Hochrheinklinik GmbH  
Bad Säckingen

Ort: 79713 Bad Säckingen

Straße: Meisenhartweg 14  
Bergseestraße 57

Tel.: (049) 07761/53-1 – Krankenhaus Bad Säckingen  
(049) 07761/558-0 – Hochrheinklinik Bad Säckingen GmbH

Fax: (049) 07761/53-215  
(049) 07761/558-352

Email: [info@hochrheinklinik.de](mailto:info@hochrheinklinik.de)

Internet: [www.krankenhaus-bad-saeckingen.de](http://www.krankenhaus-bad-saeckingen.de)  
[www.hochrheinklinik.de](http://www.hochrheinklinik.de)

### **A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?**

Krankenhaus Bad Säckingen	260831824
Hochrheinklinik Bad Säckingen GmbH	260831846

### **A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?**

Hegau-Bodensee-Hochrhein-Kliniken GmbH

### **A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?**

ja  nein

### **A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12.2004)**

293

**A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:**

Stationäre Patienten:	8376
Ambulante Patienten:	11246

**A- 1.7 A Fachabteilungen:**

<b>Schlüssel nach § 301 SGB V</b>	<b>Name der Klinik</b>	<b>Zahl der Betten</b>	<b>Zahl Stationäre Fälle</b>	<b>Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)</b>	<b>Poliklinik/ Ambulanz ja / nein</b>
0100	Innere Medizin	76	2693	HA	Ja
0153	Innere Medizin/ Diabetes		26	HA	Ja
1500	Chirurgie	73	2352	HA	Ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	33	1726	BA	Nein
2600	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	4	123	BA	Nein
2700	Augenheilkunde	4	77	BA	Nein
3600	Intensiv / Anästhesie		158		
3750	Angiologie	103	1221	HA	Ja

**A-1.7 B Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des  
Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr 2004**

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung der Basis-DRG	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmege­wicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	481
2	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	417
3	O60	Normale Entbindung	381
4	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	244
5	F21	Sonstige Operationen am Blutkreislaufsystem (z. B. Wundversorgung bei Geschwür)	211
6	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutausswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	202
7	K01	Verschiedene Operationen (z. B. Wundversorgung bei Geschwür an den Füßen oder Beinen) bei Komplikationen der Zuckerkrankheit (=Diabetes)	165
8	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	160
9	F19	Sonstige Eingriffe mit einem Herzkatheter am Herzen (z. B. Aufdehnung von Blutgefäßen im Bauchraum mit einem Ballon)	144
10	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	139
11	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	128
12	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	125
13	B70	Schlaganfall	123
14	O01	Kaiserschnitt	122
15	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	115
16	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	115
17	G48	Dickdarmspiegelung	113
18	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	104
19	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	101
20	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	95
21	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=lapraskopische Gallenblasenentfernung)	94
22	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z. B.. bei Hüftgelenkverschleiß)	92
23	G66	Bauchschmerzen oder unspezifische Lymphknotenschwellung im Bereich der Eingeweide	87
24	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	85
25	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	82
26	J11	Sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	80
27	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	80
28	N10	Spiegelung und / oder Gewebeprobeentnahme an der Gebärmutter; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	76
29	F60	Kreislaufferkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (z. B. Herzkatheter)	75
30	G02	Große Operationen an Dün­n- oder Dickdarm	74

### **A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?**

- Sicherstellung der Notarztversorgung Standort Bad Säckingen
- ambulante Bluttransfusion
- Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Schlaganfall in einem speziellen Schlaganfallzimmer
- Betreuung von Typ 1 Diabetikern
- Versorgung von minimal-invasiven Eingriffen in der Gynäkologie
- Im Bereich der Uro-Gynäkologie moderne Verfahren der Harninkontinenz und Descensuschirurgie
- Familienorientierte Geburtshilfe
- Gynäkologische Onkologie incl. Chemotherapie unter Studienbedingungen
- Diagnose und Therapie der peripheren arteriellen Verschlusskrankheit aller Schweregrade und Begleiterkrankungen
- Diagnose und Therapie bei Krampfaderleiden (außer Operation)
- Diagnose und Therapie der Thrombose
- Abklärung und Behandlung des Ulcus cruris
- Betreuung und Schulung von Typ 2 Diabetikern
- Angiographien aller Körperregionen
- Phlebographien
- Angioplastien bei Becken-Bein- und Nierenarterien Occlusionen
- Konservative Behandlung bei degenerativen Wirbelsäulen- und Gelenkbeschwerden
- Ultraschalluntersuchung einschl. farbcodierter Duplexsonographie aller arteriellen und venösen Gefäße
- Ultraschalluntersuchung der Bauchorgane und Schilddrüse
- Durchführung von Gastroskopien
- Durchführung von Kapillarmikroskopien
- Durchführung nichtinvasiver Untersuchungen bei arteriellen und venösen Erkrankungen
- Diabetes, einschl. Behandlung des diabetischen Fußsyndroms
- Prothesentraining
- Intraarterielle Infusionen
- Komplexe Entstauungstherapie

### **A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?**

- Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V (gesamte operative Spektrum der Chirurgie, HNO, Augen, Gynäkologie/Geburtshilfe; kann bei Indikation auch ambulant erbracht werden)
- Endoskopische Diagnostik und Therapieverfahren
- Ambulante Chemotherapien
- Ambulante Notfallbehandlung (jeden Alters, jeder Diagnose)
- Klinische Untersuchung durch erfahrene Angiologen
- Oscillographie der oberen und unteren Extremitäten
- Dopplerdruckmessung der oberen und unteren Extremitäten
- Venöses Venenverschlußplethysmogramm

- Lichtreflexrheographie
- Duplexsonographie arteriell und venös
- Angiographie ( i.a. DSA) siehe Röntgenabteilung)
- Kapillarmikroskopie
- Laboruntersuchungen
- Phlebographie siehe Röntgenabteilung
- MR Angiographie (Kooperation mit Praxis Drs.Barth/Leutzbach)

## A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Die Abteilung für Allgemein-, Viszeral-, und Unfallchirurgie nimmt mit dem Bereich Unfallchirurgie am D- Arztverfahren teil

## A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

### A-2.1.1 Apparative Ausstattung

	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt		Bemerkung
Angiografie	Ja		Ja		Hochrheinklinik
Argon- Plasma- Gerät APC 300	Ja		Ja		Krankenhaus
Bronchoskopie	Ja		Ja		Krankenhaus
Computertomographie (CT), konventionelles Röntgen-incl. Durchleuchtung	Ja		Ja		Krankenhaus
Doppelte Vorhaltung Laparoskopieeinheit	Ja		Ja		Krankenhaus
Doppelte Vorhaltung OP Mikroskop	Ja		Ja		Krankenhaus
EKG, Belastungs-EKG, Stressecho	Ja		Ja		Krankenhaus, Hochrheinklinik
Gastroskopie	Ja		Ja		Krankenhaus, Hochrheinklinik
Invasives Kreislaufmonitoring	Ja		Ja		Krankenhaus
JET-Ventilation	Ja		Ja		Krankenhaus
Kapillarmikroskopie	Ja				Hochrheinklinik
Kreissaal mit Wanne für Unterwassergeburt	Ja		Ja		Krankenhaus
Konventionelles Röntgen	Ja				Hochrheinklinik
Kyrogerät	Ja		Ja		Krankenhaus
Lichtreflexrheographie	Ja		Ja		Hochrheinklinik
Maschinelle Beatmung	Ja		Ja		Krankenhaus
Neodym-YAG-Laser	Ja		Ja		Hochrheinklinik

Neue OP Technik- Winkelstabile Platte (LCP-Instrumentarium und Implantate)	Ja		Ja		Krankenhaus
Phakomaschine der neueren Generation mit Pulse-Technik und Möglichkeit zur bimanuellen Phako	Ja		Ja		Krankenhaus
Phlebographie	Ja		Ja		Hochrheinklinik
Periphere Doppler-Druckmessung	Ja		Ja		Hochrheinklinik
Rectoskopie	Ja		Ja		Krankenhaus
Sonographie(B-Bild)	Ja		Ja		Hochrheinklinik
Sonographie(Duplex-Sonographie)	Ja		Ja		Hochrheinklinik
Spaltlampenuntersuchungseinheit	Ja		Ja		Krankenhaus
Ultraschall einschließlich TEE und Dopplerverfahren	Ja		Ja		Krankenhaus
Venöse Verschlußplethysmographie	Ja		Ja		Hochrheinklinik

#### A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden		Bemerkung
	Ja	Nein	
Differenzierte med. Fußpflege	Ja		Hochrheinklinik
Kompressionstherapie	Ja		Hochrheinklinik
Physiotherapie	Ja		Krankenhaus Hochrheinklinik
Stationäre Schmerztherapie	Ja		Krankenhaus
Schuhberatung	Ja		Hochrheinklinik
Sklerosierungstherapie	Ja		Hochrheinklinik
Thrombolyse	Ja		Krankenhaus
Wundbehandlung	Ja		Hochrheinklinik
Ambulante Rehabilitation	Ja		Kurmittelhaus
Bewegungsbad/Schwimmbad	Ja		Kurmittelhaus
Krankengymnastik Einzel	Ja		Kurmittelhaus
Krankengymnastik Gruppe	Ja		Kurmittelhaus
Rückenschule	Ja		Kurmittelhaus
Gefäßstraining	Ja		Kurmittelhaus
Venenprogramm einschl. Ulcus cruris Programm	Ja		Kurmittelhaus
Intermittierende maschinelle Kompression	Ja		Hochrheinklinik
Massagen, einschl. manuelle Lymphdrainage u. Bandagierung	Ja		Kurmittelhaus
Prothesentraining	Ja		Kurmittelhaus
Polyneuropathieprogramm	Ja		Kurmittelhaus
Ergotherapieprogramm	Ja		Kurmittelhaus
Wärmeanwendungen	Ja		Kurmittelhaus

Kältekammer	Ja		Kurmittelhaus
Ganzkörper u. Teilkörper Kneippanwendungen	Ja		Kurmittelhaus
Elektrotherapie	Ja		Kurmittelhaus
Bäder	Ja		Kurmittelhaus
Inhalationen	Ja		Kurmittelhaus
Diabetesmessung u. Schulung	Ja		Hochrheinklinik
Hypertonieschulung	Ja		Hochrheinklinik
Adipositasschulung	Ja		Hochrheinklinik
Nichtrauchertraining	Ja		Hochrheinklinik

## **B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

### **B-1.1 Name der Fachabteilung:**

#### **Abteilung für Chirurgie**

Chefarzt: Dr. Volker Roth

Facharzt für Chirurgie und Unfallchirurgie

### **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

#### Allgemeinchirurgie:

- Alle Eingriffe an der Schilddrüse und Nebenschilddrüse
- Alle Operationen am Verdauungstrakt außer an Bauchspeicheldrüse und Speiseröhre
- Operative Versorgung sämtlicher Leisten-, Schenkel-, und Bauchwand-, und Narbenbrüche
- Chirurgische Behandlung sämtlicher Tumorerkrankungen der Verdauungsorgane und Tumoren der endokrinen Drüsen
- Operative Behandlung von Erkrankungen des Enddarms und des Afters ( einschließlich z. B. Staplerhämorrhoidektomie nach Longo)
- Behandlung von chirurgischen Infektionen

#### Gefäßchirurgie:

- Notfalleingriffe bei Embolien im arteriellen Gefäßsystem
- Eingriffe und Wiederholungseingriffe bei Krampfadern
- Notfalleingriffe nach Behandlung von Gefäßerkrankungen mittels Katheter in der benachbarten Hochrheinklinik

#### Unfallchirurgie:

- Alle Osteosyntheseverfahren zur Wiederherstellung bei Brüchen an kleinen und großen Röhrenknochen
- Alle Osteosyntheseverfahren zur Wiederherstellung von Brüchen an kleinen und großen Gelenken
- Arthroskopische Verfahren zur Wiederherstellung nach Kniegelenksverletzungen
- Wiederherstellende Operationsverfahren bei Gelenkverletzungen
- Endoprothetik zur Versorgung von medialen Schenkelhalsfrakturen
- Versorgung von polytraumatisierten und mehrfach verletzten Patienten

Handchirurgie:

- Versorgung von frischen Verletzungen der Hand
- Eingriffe an Nerven (Dekompression)
- Behandlung von Infektionen der Hand

Fußchirurgie:

- Eingriffe beim diabetischen Fuß (in Zusammenarbeit mit der benachbarten Hochrheinklinik)
- Korrekturoperationen am Fuß

Orthopädische Chirurgie:

- Endoprothetik bei Verschleißerkrankungen an Hüft-, und Kniegelenk
- Korrekturoperationen am Fuß
- Arthroskopische Verfahren bei Verschleißerkrankungen des Kniegelenks
- Beinachsenveränderungen zur Korrektur von Fehlstellungen bei Verschleißerkrankungen des Kniegelenks und Hüftgelenks

Kinderchirurgie:

- Versorgung von Verletzungen an Knochen, Gelenken und Weichteilen
- Versorgung von Leistenbrüchen und Phimosen
- Notfallchirurgie bei Erkrankungen und Verletzungen im Kindesalter

Urologie:

- Versorgung von Wasserbrüchen und Phimosen

**B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:**

- Das gesamte Spektrum der minimal invasiven Chirurgie (Zwerchfellbrüche, Entfernung der Gallenblase und Blinddarm, Operationen an Dick- und Enddarm, Versorgung von Zwerchfell,- Leisten,- Schenkel,- Bauchwand,- und Narbenbrüche, beseitigen von Verwachsungen, Operationen bei Leberzysten und kleineren Lebertumoren)
- Tumorchirurgie an Magen, Kolon und Rektum
- Schilddrüsenchirurgie
- Chirurgie an Bauchwandbrüche (Leisten,- Schenkel,- Bauchwand- und Narbenbrüche)
- Endoprothetik des Hüftgelenks
- Arthroskopie des Kniegelenks
- traumatologische, orthopädische und diabetische Fußchirurgie (beim diabetischen Fuß in Zusammenarbeit mit der benachbarten Hochrheinklinik)

#### B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Zulassung zum D-Arzt und Schwerverletztenverfahren der Berufsgenossenschaften
- BG Sprechstunde
- Notfallambulanz
- Zusammenarbeit mit dem benachbarten Schmerzzentrum
- Zusammenarbeit mit der Hochrheinklinik beim diabetischen Fuß
- Zusammenarbeit mit der gynäkologischen Abteilung bei Beckenbodenerkrankungen (vorwiegend minimal invasiv)
- enge Zusammenarbeit mit der Inneren Abteilung bei Erkrankungen der Gallenwege, des Magens und des Kolons (vorwiegend minimal invasiv)

#### B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung der Basis-DRG	Fallzahl
1	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	238
2	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	134
3	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	123
4	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	115
5	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=lapraskopische Gallenblasenentfernung)	94
6	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z. B. bei Hüftgelenkverschleiß)	87
7	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	80
8	J11	Sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	77
9	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	70
10	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	69

#### B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Beschreibung der Hauptdiagnose	Fallzahl
1	S06	Verletzung des Schädelinneren	251
2	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	156
3	K40	Leistenbruch	128

4	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	121
5	K80	Gallensteine	111
6	L02	Hautabszess, Furunkel und Karbunkel	65
7	K35	Akute Entzündung des Blinddarmes	63
8	R10	Schmerzen des Bauches und des Beckens	62
9	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule und des Beckens	59
10	K56	Darmverschluss durch Lähmung des Darmes und durch ein Hindernis im Darm ohne Eingeweidebruch	59

- Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

### **B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr**

<b>Rang</b>	<b>OPS- 301 Nummer (4-stellig)</b>	<b>Beschreibung des Eingriffs</b>	<b>Fallzahl</b>
1	5-530	Verschluss eines Leistenbruches	131
2	5-511	Gallenblasenentfernung	121
3	5-793	Operative Wiedereinrichtung eines einfachen Knochenbruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	113
4	5-787	Entfernung von Knochenvereinigungsmaterial (Osteosynthesematerial)	112
5	5-894	Lokales Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	108
6	5-820	Einpflanzung eines künstlichen Hüftgelenkes	91
7	5-893	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	88
8	5-812	Operation (durch Gelenkspiegelung) am Gelenkknorpel und an den Gelenkzwischen-scheiben (Menisken)	80
9	5-790	Geschlossene Wiedereinrichtung eines Knochenbruches oder Epiphysenlösung mit Knochenvereinigung	73
10	1-444	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an unteren Verdauungstrakt	70

**B-1.1 Name der Fachabteilung:**

**Belegabteilung für Augenheilkunde**

Belegarzt:  
Dr. P. Großkopf

**B-1.2 Medizinisches Leitungsspektrum:**

Chirurgie des vorderen Augenabschnittes, insbesondere:

- Katarakt- Chirurgie (Phakoemulsifikation, Kleinschnitttechnik, Tropf-/Peribulbäranästhesie, bimanuelle Phako)
- Glaukom OP
- Lidfehlstellungen/Veränderungen
- Schiel-Operationen

**B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:**

- Mitbetreuung der stationären Patienten im Rahmen der konsiliar-ärztlichen Tätigkeit

**B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung der Basis-DRG	Fallzahl
1	C08	Entfernung der Augenlinse	69
2	C07	Sonstige Operationen bei grünem Star am Auge (= Glaukom)	2
3	C10	Operationen bei Schielen	2
4	C12	Sonstige Operationen an der Hornhaut, Lederhaut, Bindehaut des Auges oder am Augenlid	2
5	C14	Sonstige Operationen am Auge	1
6	C60	Akute oder schwere Infektion an den Augen	1

**B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Beschreibung der Hauptdiagnose	Fallzahl
1	H25	Altersstar	66
2	E11	Zuckerkrankheit Typ II (Alterszucker)	2
3	E14	Nicht näher bezeichnete Zuckerkrankheit	2
4	H11	Sonstige Erkrankungen der Bindehaut des Auges	2
5	H50	Sonstiges Schielen	2

6	H21	Sonstige Erkrankungen der Regenbogenhaut und des Ziliarkörpers des Auges	1
7	H40	Grüner Star	1
8	H44	Erkrankungen des Augapfels	1

- Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

### **B-1.7            Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr**

<b>Rang</b>	<b>OPS- 301 Nummer (4-stellig)</b>	<b>Beschreibung des Eingriffs</b>	<b>Fallzahl</b>
1	5-144	Entfernung der Augenlinse aus der Linsenkapsel (Staroperation)	69
2	5-10a	Verstärkende Eingriffe an einem geraden Augenmuskel	2
3	5-10b	Schwächende Eingriffe an einem geraden Augenmuskel	2
4	5-122	Operationen bei Bindehautverdoppelung (Pterygium)	2
5	5-132	Senkung des Augeninnendruckes durch Operationen am Strahlenkörper (Corpus ciliare)	2
6	5-155	Gewebezerstörung von erkranktem Gewebe an Netzhaut und Aderhaut des Auges	2
7	5-136	Andere Teilentfernung und Einschneiden oder Durchtrennung der Regenbogenhaut	1

### **B-1.1 Name der Fachabteilung:**

#### **Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe**

Belegabteilung

Belegärzte:

Dr. Martin Hummel

Dr. Hellmund Neuhauser

### **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

#### Gynäkologie:

- Konservative und operative Gynäkologie
- Ambulante Behandlungen
- Es wird das gesamte Spektrum der konservativen und operativen Gynäkologie vorgehalten. Derzeit ausgenommen davon sind die kosmetischen Operationen der Mamma und die spezielle Fertilitätstherapie.
- Mamma- Sonographie und Sonographie der weiblichen Genitalorgane incl. Doppler- Sonographie.

#### Geburtshilfe:

- Betreuung kranker Schwangeren
- Moderne Geburtshilfe (ausgenommen Perinatalogie / Neonatologie)
- Doppler- Sonographie und fetale Echokardiographie

### **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:**

- Gynäkologische Onkologie
- Minimal- invasive Operationstechniken
- Moderne Inkontinenz- und Beckenbodenchirurgie

### **B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:**

- 24-h Notfallbereitschaft
- Ambulante Operationen entsprechend EBM-Katalog
- Ambulante Chemotherapie
- Zusammenarbeit mit der Fachabteilung für Chirurgie auf dem Gebiet der Karzinomchirurgie und der minimal-invasiven Chirurgie
- Zusammenarbeit mit dem Perinatologischen Zentrum Lörrach
- Zusammenarbeit mit der Fachabteilung Innere Medizin
- Modernste Chemotherapie unter Studienbedingungen (AGO) mit entsprechendem Studienmonitoring
- Enge Verknüpfung der ambulanten und stationären Betreuung durch die eigene leistungsstarke Gemeinschaftspraxis

### B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung der Basis-DRG	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	481
2	O60	Normale Entbindung	381
3	O01	Kaiserschnitt	122
4	N10	Spiegelung und / oder Gewebeprobeentnahme an der Gebärmutter; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	75
5	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	69
6	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	55
7	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung, Ausschabung, Absaugen oder Schnittentbindung	46
8	O64	Wehen die nicht zur Geburt führen	40
9	N06	Wiederherstellungsoperation an den weiblichen Geschlechtsorganen	35
10	N07	Sonstige Gebärmutter- oder Eileiteroperationen; jedoch nicht wegen Krebs (z. B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste =Myom)	34

### B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Beschreibung der Hauptdiagnose	Fallzahl
1	Z38	Lebendgeborene nach dem Geburtsort	469
2	O70	Damriss unter der Geburt	152
3	O80	Spontangeburt eines Einlings	64
4	O64	Geburtshindernis durch Lage-, Haltungs- und Einstellungsunregelmäßigkeit des ungeborenen Kindes	45
5	C50	Krebs der Brustdrüse	43
6	N92	Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Monatsblutung	43
7	D25	Gutartiges Geschwulst der glatten Gebärmuttermuskulatur	42
8	O68	Komplikationen bei Wehen und Geburt durch Gefahrenzustand des ungeborenen Kindes	38
9	N81	Vorfall der weiblichen Geschlechtsorgane (Scheide, Gebärmutter) bei der Frau	32
10	O65	Geburtshindernis durch Fehlbildung des mütterlichen Beckens	30

• Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

### B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Beschreibung des Eingriffs	Fallzahl
1	5-758	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss, nach einer Geburt [Damriss]	209

2	5-749	Anderer Kaiserschnitt	118
3	5-690	Ausschabung der Gebärmutter als Behandlung	81
4	5-683	Entfernung der Gebärmutter	70
5	1-672	Spiegelung der Gebärmutter	63
6	1-471	Gewebeentnahme (ohne Einschnitt) an der Gebärmutter Schleimhaut	58
7	5-704	Scheidenraffung und Verengung der Muskellücke im Beckenboden (Beckenbodenplastik)	51
8	8-910	Infusion und Einspritzen von Substanzen zur Schmerztherapie in den Epiduralraum (außerhalb der äußeren Haut des zentralen Nervensystems)	38
9	5-657	Verwachsungslösung an Eierstock und Eileiter ohne mikrochirurgische Versorgung	36
10	1-694	Bauchspiegelung zur Untersuchung	34

### **B-1.1 Name der Fachabteilung:**

#### **Belegabteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde**

Leitung:

W. Peter Schmidt

Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

### **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

#### Nasenchirurgie:

- Operative Korrektur der Nasenscheidewand/ Nasenmuscheln zur Wiederherstellung der funktionsgestörten Nasenatmung

#### Nasennebenhöhlen:

- Endoskopische, minimal-invasive Chirurgie sämtlicher Nasennebenhöhlen bis zur Schädelbasis (Stirnhöhlen, Kieferhöhlen, Siebbeinhöhlen, Keilbeinhöhlen)

#### Oralchirurgie:

- Tonsillektomie (Coblationstechnik)
- Adenektomie
- Plastische Versorgung von Lippen- und Zungenbändchen (z.B. bei Glossopexie)
- Entfernung von Speichelsteinen
- operative Behandlung von Speicheldrüsenzysten (Ranula)
- Entfernung von Speicheldrüsen (Unterkieferspeicheldrüse)

#### Ohrchirurgie:

- Ohrmuschelanlegeplastik bei den verschiedenen Graden der abstehenden Ohrmuschel
- Versorgung von Verletzungen der Ohrmuschel
- Plastische Versorgung von Trommelfelldefekten (Tympanoplastik)
- Wiederherstellung der Mittelohrbelüftung durch Paukendrainage

#### Kopf- Hals:

- Operative Entfernung kleinerer Hauttumoren (inkl. Malignome) im Gesichts-Ohrbereich
- Lymphknotenbiopsie

#### Kehlkopf:

- Mikrochirurgische Entfernung von Stimmbandpolypen etc. sowie diagnostische mikroskopische Abklärung von Kehlkopfmalignomen

### B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung der Basis-DRG	Fallzahl
1	D14	Operationen bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Belegungstag	53
2	D11	Mandelooperation	23
3	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	13
4	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz oder aufwändige Operationen am Mittelohr	12
5	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Belegungstag	7
6	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund oder Hals	5
7	D66	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z. B. Hörsturz, Tinnitus)	3
8	D62	Nasenbluten	2
9	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	2
10	D13	Nasenmuschelbehandlung (=Polypenentfernung) oder kleiner Einschnitt ins Trommelfell mit Einlegen eines Paukenröhrchens	1

### B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD10 Nummer* (3-stellig)	Beschreibung der Hauptdiagnose	Fallzahl
1	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln	74
2	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen	15
3	J32	Chronische Nasennebenhöhlenentzündung	11
4	J38	Krankheiten der Stimmlippen und des Kehlkopfes, anderenorts nicht eingeordnet	5
5	R04	Blutung aus den Atemwegen	4
6	J37	Chronische Entzündung des Kehlkopfes und der Luftröhre	3
7	S02	Knochenbruch des Schädels und der Gesichtsschädelknochen	3
8	Q17	Sonstige angeborene Fehlbildungen des Ohres	2
9	H65	Nichteitrige Mittelohrentzündung	2
10	D23	Sonstiges gutartiges Geschwulst der Haut	1

- Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

**B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der  
Fachabteilung im Berichtsjahr**

<b>Rang</b>	<b>OPS- 301 Nummer (4-stellig)</b>	<b>Beschreibung des Eingriffs</b>	<b>Fallzahl</b>
1	5-285	Rachenmandel-Entfernung	52
2	5-281	Gaumen-Mandel-Entfernung	19
3	5-214	Gewebeentfernung unterhalb der Schleimhaut und Wiederherstellung der Nasenscheidewand	17
4	5-200	Eröffnung der Paukenhöhle durch Einstich des Trommelfells	15
5	5-221	Operationen an der Kieferhöhle	12
6	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel [Concha nasalis]	7
7	5-222	Operation am Siebbein und an der Keilbeinhöhle	7
8	1-610	Spiegelung des Kehlkopfes	5
9	5-282	Gaumen-Mandel- und Rachenmandel-Entfernung	4
10	5-300	Herausschneiden und Gewebeerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	4

### B-1.1 Name der Fachabteilung:

#### Abteilung für Innere Medizin

Chefarzt:  
Dr. Gerd Lunke

### B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

- Es wird das gesamte Spektrum internistischer Erkrankungen behandelt.

### B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Diagnostik und Therapie von Herz- Kreislauferkrankungen, eingeschlossen die Versorgung von Schlaganfall- Patienten.

### B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Spezielle Ultraschalluntersuchungen, einschließlich transösophageale Echocardiographie.
- Spezielle Endoskopieverfahren einschließlich dem Einsetzen von Prothesen und Stent.
- Ambulante Chemotherapie
- Schlaganfallzimmer mit der Möglichkeit eines Herz-Kreislauf-Monitoring
- Diabetiker- Schulung (Leitung: Diabetesassistentin DDG Deutsche –Diabetes-Gesellschaft )

### B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung der Basis-DRG	Fallzahl
1	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutauswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	185
2	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	121
3	B70	Schlaganfall	120
4	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	100
5	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	93
6	G48	Dickdarmspiegelung	92
7	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	82
8	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	74
9	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	74
10	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwerter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)	72

### B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Beschreibung der Hauptdiagnose	Fallzahl
1	I50	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)	187
2	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger nicht näher bezeichnet	95
3	R55	Ohnmacht und Kreislaufkollaps	90
4	F10	Störungen der Psyche (Geist) und des Verhaltens durch Alkohol	90
5	G45	Vorübergehende Hirndurchblutungsstörung (TIA) und verwandte Krankheitsbilder	83
6	I48	Vorhofflattern und Vorhofflimmern als Herzrhythmusstörung	78
7	J44	Sonstige chronische verstopfende (Lungenkrankheit) Erkrankung der Atemwege	69
8	I64	Schlaganfall, nicht als Blutung oder Infarkt bezeichnet	66
9	I21	Akuter Herzinfarkt	66
10	I10	Bluthochdruck, ohne bekannte Ursache	65

- Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

### B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Beschreibung des Eingriffs	Fallzahl
1	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	616
2	1-440	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	589
3	1-444	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an unteren Verdauungstrakt	273
4	1-650	Spiegelung des Dickdarmes	262
5	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	128
6	5-452	Lokales Herausschneiden und Gewebeerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	70
7	1-642	Darstellung (retrograde) der Gallen- und Bauchspeicheldrüsenwege als Untersuchung über eine Spiegelung	59
8	5-513	Operationen über eine Spiegelung an den Gallengängen	54
9	1-620	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien	53
10	5-449	Andere Operationen am Magen	42

**B-1.1 Name der Fachabteilung:**

**Abteilung für Anästhesie / Intensivmedizin**

Ärztlicher Direktor: Dr. Alexander Hamperl

Oberarzt: Axel Dembeck  
Johann Dziurzynski

Fachärzte: Dr. Joachim Baier  
Claudia Ruch

Assistenzarzt: Dr. Cornelia Jüngel-Waas

**B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

Bereich Anästhesiologie:

- Durchführung aller moderner Verfahren der Allgemein- und Regionalanästhesie als alleinige Verfahren oder in Kombination beider Methoden.
- Wir betreuen alle uns anvertrauten Patienten vom Säuglings- bis zum Greisenalter und unabhängig vom Schweregrad einer Erkrankung.
- Einsatz von fremdblutsparenden Verfahren, wie die intraoperative Hämodilution.
- Sowie das Sammeln von Wundblut und dessen Retransfusion nach maschineller Aufbereitung (Maschinelle Autotransfusion-MAT).
- Spezielle Narkoseverfahren für das ambulante Operieren mit kurzwirksamen Medikamenten.
- Überwachung und Aufrechterhaltung der Lebensfunktionen mit allen dafür nötigen technischen Geräten

Intensivmedizin:

- Behandlung von allen Notfallpatienten und Schwerstkranken
- Durchführung der Intensivbehandlung nach größeren Operationen, mittels moderner Überwachungs- und Behandlungstechniken (z.B. künstliche Beatmung)
- Enge interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den anderen Fachdisziplinen im Hause und umliegenden Universitätskliniken, falls im Einzelfall Spezialbehandlungen nötig sind

Schmerztherapie:

- Behandlung von akuten und chronischen Schmerzzuständen
- In der Klinik liegt ein Schwerpunkt bei der Behandlung von Schmerzen durch die Anlage von Schmerzkathetern, oder die Gabe von Schmerzmitteln mittels spezieller durch den Patienten bedienbarer Pumpen (so genannte PatientenControllierte Analgesie-PCA), insbesondere auch nach Operationen.

- Betreuung von Schwangeren für eine Schmerzarme Geburt mittels der Periduralanalgesie (PDA)

Transfusionsmedizin:

- Die Abteilung leitet fachlich und organisatorisch den Bereich Bluttransfusionswesen und stellt den Transfusionsverantwortlichen der Klinik. Wir bieten für Arztpraxen und Kliniken auch die Durchführung von ambulanten Bluttransfusionen an.

Notfall – und Rettungsmedizin:

- Organisation und Durchführung des Klinikinternen Reanimationsdienstes
- Fachliche und organisatorische Leitung des Notarztstandortes
- Tätigkeit als Notärzte im Rettungsdienst
- Leitung der Gruppe der leitenden Notärzte (LNA) im Landkreis und Teilnahme am LNA Dienst.
- Betreuung von Großveranstaltungen und Weiterbildungen zu notfallmedizinischen Themen.

**B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:**

- Ambulante Bluttransfusionen
- Behandlung von Patienten mit schweren Lungenfunktionsstörungen
- Notfallmedizin

**B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:**

- Der Chefarzt der Abteilung verfügt über die Zusatzbezeichnung: Spezielle anästhesiologische Intensivmedizin, Notfallmedizin  
Zusatzausbildung und Sprechstunde für Tauch,- Alpin- und Höhenmedizin.
- Der Oberarzt der Abteilung verfügt über die Zusatzbezeichnung: Notfallmedizin. Zusätzlich ist er der Leiter des Notarztstandortes Bad Säckingen

### B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung der Basis-DRG	Fallzahl
1	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	17
2	X62	Vergiftungen / giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	16
3	F60	Kreislaufferkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (z. B. Herzkatheter)	8
4	F72	In kurzer Zeit zunehmende anfallartige Schmerzen der Herzgegend (= Instabile Angina pectoris)	8
5	B76	Anfälle	5
6	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutausswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	5
7	F70	Schwere Herzrhythmusstörung oder Herzstillstand	5
8	V64	Psychische Krankheiten durch Drogen-/ Medikamentenmissbrauch oder Drogen- / Medikamentenabhängigkeit	4
9	X64	Sonstige Krankheit verursacht durch Verletzung, Vergiftung oder giftige Wirkung	4
10	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	3

### B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Beschreibung der Hauptdiagnose	Fallzahl
1	F10	Störungen der Psyche (Geist) und des Verhaltens durch Alkohol	17
2	I20	Schmerzen in der Herzgegend (Angina pectoris)	9
3	I21	Akuter Herzinfarkt	8
4	I50	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)	5
5	K26	Geschwür des Zwölffingerdarmes	5
6	R56	Krämpfe, anderenorts nicht eingeordnet	5
7	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	4
8	T50	Vergiftung durch harntreibende Mittel und sonstige und nicht näher bezeichnete Arzneimittel, Drogen und biologisch aktive Substanzen	4
9	T75	Schäden durch sonstige äußere Ursachen	4
10	T43	Vergiftung durch Substanzen mit Wirkung auf die Psyche, anderenorts nicht eingeordnet	3

### B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Beschreibung des Eingriffs	Fallzahl
1	8-931	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, mit Messung des zentralen Venendruckes	144
2	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	100
3	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	68
4	8-701	Einfaches Einführen eines Beatmungsröhres in die Luftröhre	58
5	1-620	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien	53
6	8-810	Übertragung von Blutplasma und Blutplasmabestandteilen und	35

		gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen	
7	8-706	Anlegen einer Maske zur maschinellen Beatmung	32
8	5-449	Andere Operationen am Magen	31
9	8-718	Dauer der maschinellen Beatmung	30
10	8-910	Infusion und Einspritzen von Substanzen zur Schmerztherapie in den Epiduralraum (außerhalb der äußeren Haut des zentralen Nervensystems)	21

### B-1.1 Name der Fachabteilung

#### Abteilung für Angiologie

Ärztlicher Direktor: Dr. Arndt Dohmen

Chefarzt: Dr. Prosper Philipp

Oberärzte: Dr. Johannes Bauer  
Dr. Katharina Habich  
Dr. Thomas Hönig

### B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

- Kardiovaskuläre Erkrankungen sowie Diabetes mellitus

### B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Diagnostik und Therapie arterieller und venöser Erkrankungen.
- Invasive Diagnostik und Therapie (Angioplastie bei arterieller Verschlusskrankheit)
- Schulung und Einstellung von Typ II Diabetikern
- Behandlung schwerer Formen ( Stadium IV nach Fontaine) bei arterieller Verschlusskrankheit
- Behandlung schwerer Formen der chronisch venösen Insuffizienz (chronisch rezidivierendes Ulcus cruris )
- Diagnostik und Therapie bei Thrombangitis obliterans (Morbus Bürger)
- Behandlung und Schulung bei extremer Adipositas

### B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Spezielle Ultraschalluntersuchungen, insbesondere farbcodierte Duplexsonographie
- Beratung und Behandlung bei extremer Adipositas
- Beratung und Behandlung bei degenerativen Wirbelsäulen- u. Gelenkveränderung

### B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung der Basis-DRG	Fallzahl
1	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	415
2	F21	Sonstige Operationen am Blutkreislaufsystem (z. B.	207

		Wundversorgung bei Geschwür)	
3	K01	Verschiedene Operationen (z. B. Wundversorgung bei Geschwür an den Füßen oder Beinen) bei Komplikationen der Zuckerkrankheit (=Diabetes)	162
4	F19	Sonstige Eingriffe mit einem Herzkatheter am Herzen (z. B. Aufdehnung von Blutgefäßen im Bauchraum mit einem Ballon)	144
5	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	118
6	F63	Venengefäßverschlüsse (v. a. an den Beinen)	48
7	J03	Operationen an der Beinhaut bei einem Geschwür oder einer Entzündung (z. B. Zehenamputation; Wundnaht)	19
9	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutausswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	12
10	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	11

### B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10Nummer (3 stellig)	Beschreibung der Hauptdiagnose	Fallzahl
1	I70	Blutgefäßverkalkung	740
2	E11	Zuckerkrankheit Typ II (Alterszucker)	228
3	I83	Krampfadern der unteren Gliedmaßen	95
4	I80	Erkrankung venöser Gefäße, Blutgerinnsel, Entzündung, Entzündung mit Blutgerinnselbildung	48
5	L97	Unterschenkelgeschwür (Ulcus cruris), anderenorts nicht eingeordnet	16
6	I50	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)	15
7	I87	Sonstige Venenkrankheiten	14
8	A46	Wundrose	11
9	I73	Sonstige periphere Gefäßkrankheiten	8
10	L89	Druckgeschwür an Haut oder Schleimhaut (Wundliegen)	4

### B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer 4-stellig	Beschreibung des Eingriffs	Fallzahl
1	8-836	Geschlossener Gefäßeingriff (durch Haut und Gefäß hindurch)	1.074
2	5-893	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	540
3	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	58
4	8-854	Nierenersatzverfahren außerhalb des Körpers (Blutwäsche)	11
5	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	9
6	5-385	Unterbindung, Herausschneiden und Ausschälen (Ziehen) von Krampfadern	5
7	1-440	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	4
8	8-701	Einfaches Einführen eines Beatmungsrohres in die Luftröhre	4
9	1-650	Spiegelung des Dickdarmes	3
10	5-865	Abtrennen und Absetzen des Fußes im Gelenk	2

### **B-1.1 Innere Medizin / Schwerpunkt Diabetes**

Oberarzt: Dr. Johannes Bauer

#### **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

- Kardiovaskuläre Erkrankungen sowie Diabetes mellitus

#### **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:**

- Schulung und Einstellung von Typ II Diabetikern
- Individuelle Optimierung der intensivierten Insulintherapie für Typ 1 und Typ 2 Diabetiker einschließlich der Insulinpumpentherapie (eigenes Lehrbuch: „Mit Diabetes unbeschwerter leben“)
- Speziell entwickeltes Polyneuropathieprogramm für Patienten mit Nervenschäden unter Mitwirkung von Pflegekräften und Ärzten, Krankengymnasten, Physio- und Ergotherapeuten
- Langjährige Erfahrung in der Behandlung des diabetischen Fußsyndroms. Interdisziplinäres Behandlungskonzept gemeinsam mit Physiotherapeuten, orthopädischem Schuhmachermeister, Gefäßchirurgen und plastischen Chirurgen, die auf funktionsgerechte Mindesteingriffe spezialisiert sind

#### **B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:**

- Spezielle Ultraschalluntersuchungen, insbesondere farbcodierte Duplexsonographie
- Beratung und Behandlung bei extremer Adipositas
- Beratung und Behandlung bei degenerativen Wirbelsäulen- und Gelenkveränderung
- Bluthochdruckschulung
- Adipositasschulung „Dem Fett zu Leibe rücken“
- Nichtrauchertraining

### B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung der Basis-DRG	Fallzahl
1	K60	Zuckerkrankheit (=Diabetes)	28
2	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	7
3	F21	Sonstige Operationen am Blutkreislaufsystem (z. B. Wundversorgung bei Geschwür)	2
4	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	2
5	F67	Bluthochdruck	1
6	K01	Verschiedene Operationen (z. B. Wundversorgung bei Geschwür an den Füßen oder Beinen) bei Komplikationen der Zuckerkrankheit (=Diabetes)	1
7	L69	Sonstige schwere Krankheiten der Harnorgane (z. B. Nierenfunktionsstörung bei Zuckerkrankheit)	1

B-1.

### B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Beschreibung der Hauptdiagnose	Fallzahl
1	E11	Zuckerkrankheit Typ II (Alterszucker)	21
2	E10	Zuckerkrankheit Typ I (insulinabhängig)	1
3	I10	Bluthochdruck, ohne bekannte Ursache	1
4	I70	Blutgefäßverkalkung	1
5	I83	Krampfader der unteren Gliedmaßen	1
6	I87	Sonstige Venenkrankheiten	1

### B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Beschreibung des Eingriffs	Fallzahl
1	5-893	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	3

### **B-1.1 Name der Fachabteilung:**

**Röntgenabteilung der Hochrheinklinik**  
Chefarzt: Dr. Wladimir Ostheim-Dzerowycz

### **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

#### Diagnostik:

- Konventionelle Aufnahmen des Skelettsystems
- Konventionelle Aufnahmen der Lunge.
- Konventionelle Darstellung des Magen-Darm-Traktes

#### Gefäßuntersuchungen:

- Phlebographie der Extremitäten sowie der Venen des Stammes bis und mit rechter Vorhof.
- Diagnostische Arteriographie
- Übersichtsangiogramme
- Selektive und superselektive Angiogramme in i.v.- und i.a.-DSA-Technik.

#### Interventionen am Arteriensystem:

- PTA, Laser-PTA, PT-Embolektomie, Stenting, Embolisation mit festen und flüssigen Embolisaten.
- PTA und PTA mit Stenting von Dialyse-Shunt-Stenosen.

#### Eingriffe am Venensystem:

- Verschluss von AV-Fisteln und Stenting bei angeborenen und erworbenen Obstruktionen der abführenden Venen in der Beckenetape sowie an der oberen Thoraxapertur sowie am Stamm im Bereich der V.cava superior und inferior.
- Laser-Denaturierung von angiomatösen Missbildungen.

### **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:**

- Endoluminale und subendotheliale Rekanalisationen von infragenualen Verschlüssen bei amputationsbedrohten Extremitäten, im Besonderen bei Diabetikern.
- Postop. Serviceeingriffe und Venenstenting der Beckenetape und der unteren Hohlvene bei angeborenen und erworbenen Abflussbehinderungen.
- Laserbehandlung von Gefäßmalformationen

### **B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:**

- Kooperation mit niedergelassenen Radiologen im eigenen Haus incl. MR-Angiographie.
- Intensive Kooperation mit der angiologischen Abteilung im Hause sowie mit niedergelassenen Kollegen.

## B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr: **2004**

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung\* im Berichtsjahr

	<b>EBM- Nummer (vollständig)</b>	<b>Beschreibung der Leistung</b>	<b>Fälle absolut</b>
1	2821	Andere Operationen an Blutgefäßen: Implantation von venösen Katheterverweilsystemen	20
2	2361	Entfernung von Osteosynthesematerial: Schraube: Tibia distal	7
3	2361	Entfernung von Osteosynthesematerial: Schraube: Fibula distal	7
4	2341	Geschlossene Reposition einer Fraktur oder Epiphysenlösung mit Osteosynthese: Durch intramedulläre	7
5	2361	Entfernung von Osteosynthesematerial: Draht: Metakarpale	6

- Sofern keine Unterteilung nach Fachabteilungen vorhanden, Auflistung über das Gesamt-Krankenhaus.

## B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12.2004)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	12	8	4
0153	Innere Medizin/Schwerpunkt Diabetes			
1500	Allgemeine Chirurgie	9	3	6
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	7	4	3
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	1		1
2700	Augenheilkunde	1		1
3600	Intensivmedizin	7	1	6
3750	Angiologie	16	9	7
	<b>Gesamt</b>	<b>53</b>	<b>25</b>	<b>28</b>

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 11

**B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst**  
(Stichtag 31.12.2004)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der examinieren Krankenschwestern /-pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer/ in (1 Jahr)
0100	Innere Medizin	44	93,18 %	0,00 %	2,27 %
1500	Allgemein-Chirurgie	38	97,37 %	0,00 %	2,63 %
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	27	92,59 %	0,00%	7,41 %
3750	Angiologie	47	85,10 %	10,64 %	4,26 %
	<b>Gesamt</b>	<b>156</b>	<b>91,67 %</b>	<b>10,64 %</b>	<b>3,85 %</b>

## C Qualitätssicherung

### C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
	(HCH) Isolierte Aortenklappenchirurgie	Nein	Nein				
	(12/1) Cholezystektomie	Ja		Ja		100 %	100,00 %
	(15/1) Gynäkologische Operationen	Ja		Ja		100 %	94,65 %
	(09/1) Herzschrittmacher-Erstimplantation	Nein	Nein				
	(09/2) Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	Nein	Nein				
	(09/3) Herzschrittmacher-Revision/-Explantation	Nein	Nein				
	(HTX) Herztransplantation	Nein	Nein				
	(17/1) Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	Ja		Ja		100 %	95,85 %
	(17/3) Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	Ja		Ja		100 %	92,39 %
	(10/2) Karotis-Rekonstruktion	Nein	Nein				
	(17/5) Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation (TEP)	Ja		Ja		100 %	98,59 %
	(17/7) Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	Nein					
	(HCH) Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie	Nein	Nein				
	(21/3) Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	Nein	Nein				

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
	(HCH) Isolierte Koronarchirurgie	Nein	Nein				
	(18/1) Mammachirurgie	Ja		Ja		100 %	91,68 %
	(16/1) Geburtshilfe	Ja		Ja		100 %	99,31 %
	(DEK) Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	Nein		Nein			
	(17/2) Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	Ja		Ja		100 %	98,44 %

## C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

## C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

### C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Entsprechende Operationen werden im Krankenhaus nicht angeboten.

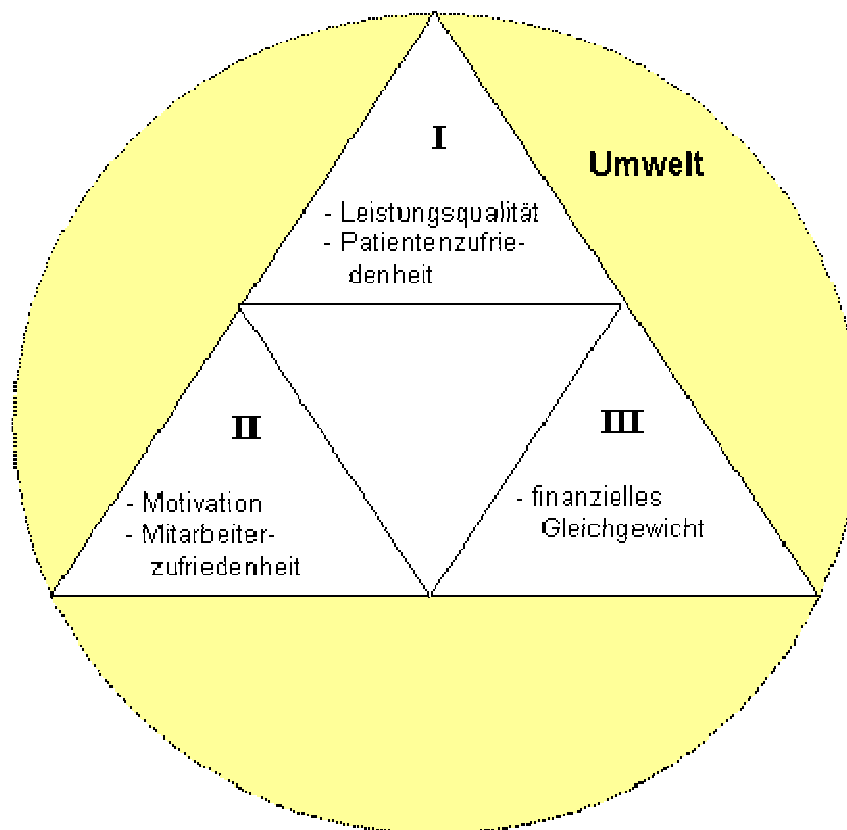
## Systemteil

### D. Qualitätspolitik

#### D1 Qualitätsphilosophie des Krankenhauses

Das Qualitätsmanagementsystem der Hegau-Bodensee-Hochrhein-Kliniken GmbH basiert auf vier Säulen: der Unternehmensphilosophie, den Unternehmenszielen, den Anforderungen der Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus (KTQ) sowie der externen Qualitätssicherung.

#### Unternehmensphilosophie



Die Unternehmensphilosophie ist grafisch durch einen Kreis und drei gleichseitige Dreiecke dargestellt. Die drei Hauptziele des Unternehmens sind Patientenzufriedenheit/Leistungsqualität, Motivation und Mitarbeiterzufriedenheit sowie finanzielles Gleichgewicht. Die Symbolik der Dreiecke drückt aus, dass die drei Ziele gleichwertig sind und ausgewogen sein müssen, um ein stabiles Konstrukt zu bilden. Der Kreis symbolisiert die Umwelt, mit der das Unternehmen in Wechselwirkung steht. Als wichtige Anspruchsgruppen des Klinikums sehen wir die Kostenträger, die Angehörigen, die einweisenden Ärzte, die Lieferanten und die Öffentlichkeit.

Für die tägliche Arbeit bedeutet die Philosophie, dass die Auswirkungen von Entscheidungen auf die drei Ziele beachtet werden, z.B. müssen Projektverantwortliche in einem Projektantrag die Auswirkungen auf die drei Ziele formulieren.

Abgeleitet aus der Unternehmensphilosophie wurde die Mission und Vision der Hegau-Bodensee-Hochrhein-Kliniken GmbH formuliert:

### **Mission**

Die Kliniken des Gesundheitsverbundes Hegau-Bodensee-Hochrhein sind kompetente Ansprechpartner in gesundheitlichen Belangen für Menschen jeglichen Alters.

Wir bieten mit Dienstleistungen aus einer Hand eine hohe Leistungsqualität. Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit sowie die Erhaltung des finanziellen Gleichgewichtes der Unternehmen stehen dabei immer im Blickfeld unseres Handelns.

Wir helfen durch Maßnahmen der Vorsorge, Akutmedizin, Rehabilitation und Pflege.

### **Vision**

Gesundheit und Wohlbefinden durch qualitativ hochwertige Leistungen aus einer Hand. Faire Zusammenarbeit mit kompetenten Partnern.

### **Unternehmensziele**

Für die drei Oberziele des Unternehmens werden jahresbezogene Unterziele vom Geschäftsführer und dem Direktorium in einer Balanced Scorecard (BSC) festgelegt. Die BSC ist ein Instrument für die strategische Unternehmenssteuerung. Dabei werden in einem Strategieworkshop für die drei Perspektiven Patientenzufriedenheit/Prozesse, Mitarbeiterzufriedenheit und finanzielles Gleichgewicht jeweils drei Ziele formuliert. Für jedes Ziel wird der Verantwortliche innerhalb des Direktoriums benannt, Maßnahmen festgelegt und Kennzahlen mit Zielgrößen definiert. In einem zweiten Workshop wird der Zwischenstand berichtet.

### **Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus (KTQ)**

Bei der Umsetzung des Qualitätsmanagementsystems orientiert sich die Hegau-Bodensee-Hochrhein-Kliniken GmbH an dem Zertifizierungsverfahren nach KTQ. KTQ steht für Transparenz und Qualität im Krankenhaus und setzt sich aus den Vertragspartnern der Krankenkassenverbände, der Bundesärztekammer und der Deutschen Krankenhausgesellschaft zusammen. Integriert sind die Arbeitsgemeinschaften der wissenschaftlich medizinischen Fachgesellschaften und der Deutsche Pflegerat.

KTQ beschreibt medizinische und pflegerische Qualitätskriterien auf Bundesebene. Die Qualitätskriterien werden beschrieben für die Bereiche Patientenorientierung in der Krankenversorgung, Mitarbeiterorientierung, Sicherheit im Krankenhaus, Informationswesen, Krankenhausführung und Qualitätsmanagement.

Die Orientierung an den Anforderungen der KTQ ist uns wichtig, weil externe, objektive Qualitätskriterien die internen Vorgaben durch die Unternehmensziele ergänzen.

### **Externe Qualitätssicherung**

Die Hegau-Bodensee-Hochrhein-Kliniken GmbH beteiligt sich an der externen Qualitätssicherung auf Bundes- und Landesebene. Wir verwenden die Ergebnisse als externen Benchmark um Verbesserungspotentiale zu erkennen.

## **D2 Qualitätsziele des Krankenhauses**

Die Qualitätsziele für die Hegau-Bodensee-Hochrhein-Kliniken GmbH werden jährlich in der Balanced Scorecard festgeschrieben. Dazu treffen sich zweimal jährlich die Direktionen und die Qualitätsmanagement-Beauftragten (QMB) aller Einrichtungen im Gesundheitsverbund gemeinsam mit dem Geschäftsführer zu einem Strategieworkshop. Es werden zu den drei Oberzielen der Unternehmensphilosophie jeweils drei Ziele je Standort formuliert. Für die Erreichung jedes Zieles ist ein Mitglied des Direktoriums verantwortlich. Es werden die Maßnahmen geplant, Kennzahlen und Zielwerte definiert. Das erste Strategietreffen fand im Oktober 2003 statt.

Für das Jahr 2004 sind beispielsweise am Standort Bad Säckingen folgende Ziele formuliert:

### **Patientenzufriedenheit/Prozesse:**

1. Die Behandlung verständlich machen
2. Behandlungsziele vereinbaren, einschließlich Nachbetreuung
3. Freizeitgestaltung verbessern

### **Mitarbeiterzufriedenheit:**

1. Umsetzung des Arbeitszeitgesetzes
2. Durchführung externer Visiten vor z.B. Amputation oder Bypass-Operation
3. Fachbezogener Austausch durch Hospitation

### **Finanzielles Gleichgewicht**

1. Absenkung des Defizits
2. Kooperationen ausbauen zur Verbesserung der Patientenversorgung
3. Neue Erlösquellen erschließen

Für das Ziel „Kooperationen ausbauen“ erklärte sich der Ärztliche Direktor verantwortlich. Z.B. wurden vom Krankenhaus Bad Säckingen und der Hochrheinklinik gemeinsam mit der AOK und der Volkshochschule Bad Säckingen mehrere Vortragsveranstaltungen angeboten z.B. zu den Themen:

- Was ist beim Verdacht eines Herzinfarktes zu tun?
- Wie entsteht ein Verschluss im Herzkranzgefäß?
- Warum zögern Patienten einen Arzt zu rufen?
- Wie sind die Prognosen bei einem Herzinfarkt?
- Schlaganfall
- Richtig und Gesund Essen
- Wie beuge ich Darmkrebs vor?

### **D3 Kommunikation der Qualitätspolitik**

Die Kommunikation der Qualitätspolitik hat bei der Geschäftsleitung der Hegau-Bodensee-Hochrhein-Kliniken GmbH hohe Priorität. Im Jahre 2004 wurden Informationsveranstaltungen mit den Themen Qualitätsmanagement, KTQ und Balanced Scorecard durchgeführt. Darüber hinaus werden die regelmäßigen Besprechungen und Betriebsversammlungen von der Geschäftsleitung genutzt, um die Mitarbeiter zu dem Thema Qualitätsmanagement zu informieren. Im Jahr 2004 fanden Auftaktveranstaltung für die Selbstbewertung nach KTQ statt. Dazu waren alle Chefarzte sowie Abteilungs- und Stationsleitungen eingeladen. Der Geschäftsführer und die QM-Beauftragten haben über den Ablauf der Selbstbewertung und die notwendige Unterstützung der Führungskräfte informiert. Die Mitarbeiter des Verbundes werden in der dreimal jährlich erscheinenden Mitarbeiterzeitschrift (MAZ) über Entwicklungen im Unternehmen informiert. Die QM-Beauftragten nutzen die MAZ ebenfalls als Medium, um über die Entwicklung des Qualitätsmanagement in regelmäßigen Abständen zu berichten. Seit dem Jahre 2002 wurden hierzu mehrere Artikel veröffentlicht. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Information über die Arbeit der bestehenden Qualitätszirkel.

## **E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung**

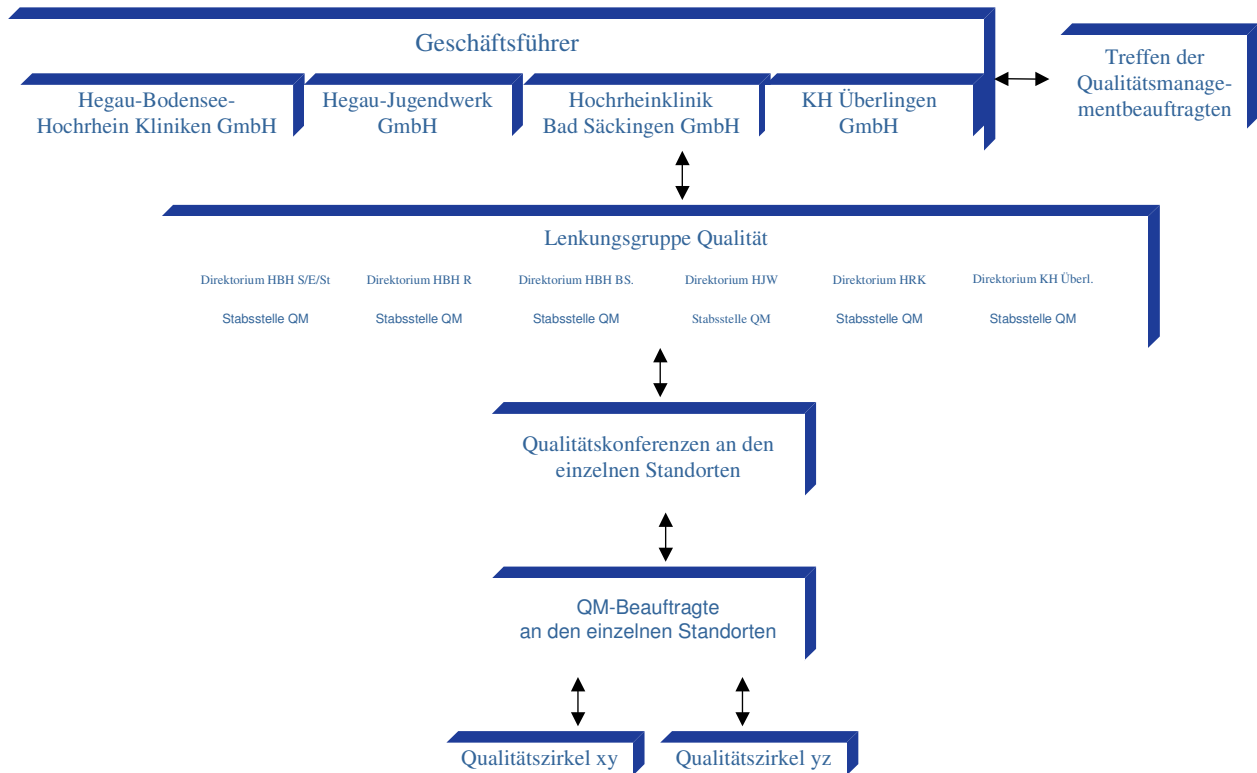
### **E1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements**

Im Jahre 2002 hat die Geschäftsführung beschlossen, die Hegau-Bodensee-Kliniken GmbH nach KTQ zertifizieren zu lassen. Dafür war es notwendig, ein Qualitätsmanagementsystem einzuführen. Die Geschäftsleitung bestellte für den Standort Bad Säckingen 2003 bzw. 2004 zwei Qualitätsmanagementbeauftragte. Die QM-Beauftragten sind Mitarbeiter des Pflegedienstes und der Sozialberatung und als Stabsstellen dem Direktorium zugeordnet.

Nachdem in allen Einrichtungen des Gesundheitsverbundes QM-Beauftragte bestellt wurden, war die Basis für ein einheitliches Vorgehen bei der Implementierung eines QM-Systems geschaffen. Im Jahre 2003 wurde die Struktur und Aufgabenverteilung für das Qualitätsmanagement festgelegt (siehe nachfolgende Seiten). Diese wurde Anfang 2004 durch die Installierung der Qualitätskonferenzen als Entscheidungsgremien für strategische Fragen ergänzt. Ständige Mitglieder der Qualitätskonferenz sind der Geschäftsführer, das Direktorium, ein Mitglied des Betriebsrats und die QMB. Zu bestimmten Fragestellungen kann das Gremium um weitere Experten, z.B. Leiter Personalabteilung, erweitert werden.

Die QM-Beauftragten sind darüber hinaus in der QuMiK GmbH engagiert. QuMiK steht für „Qualität und Management im Krankenhaus“ und ist eine Dienstleistungsgesellschaft, deren Gesellschafter mehrere Krankenhäuser der Zentral- und Maximalversorgung aus Baden-Württemberg sind. In der QuMiK erfolgt ein Austausch der QM-Beauftragten zu aktuellen Themen und es werden einheitliche Qualitätsstandards definiert.

## Aufbaustruktur des Qualitätsmanagements im Gesundheitsverbund Hegau-Bodensee-Hochrhein



## **Aufgabenbeschreibung der Gremien des Qualitätsmanagements**

### **QM-Verantwortlicher**

Ziel der Funktion	Gesamtverantwortlicher für das Qualitätsmanagement  Festlegung der Grundsätze und Grundorientierungen für das QM sowie Sicherstellung der Umsetzung
Funktionsinhaber	Geschäftsführer
Verantwortungen	Festlegung und Aufrechterhaltung der Qualitätspolitik  Festlegung der Qualitätsziele  Verbundübergreifende Planung der Aktivitäten und Maßnahmen zur Verwirklichung der Q-Politik und -Ziele  Modellauswahl für den Aufbau und die Führung des QM  Entwicklung einer Kultur der kontinuierlichen Verbesserung  Überwachung der Zielerreichung  Jährliches Review des QM-Systems  Vorleben der Unternehmenswerte und der QM-Kultur

## Qualitätskonferenz

Ziel des Gremiums	Lenkung und Förderung des Qualitätsmanagements
Zusammensetzung des Gremiums	Geschäftsführer, Direktorium, QM-Beauftragte/r, Betriebsrat, Experten
Verantwortungen	Umsetzung der standortbezogenen BSC  Aufbau des QM-Systems  Definition von Qualitätszirkel - Formulierung der Aufgabenstellung und Ziel - Benennung der Teilnehmer - Zeitvorgabe  Beauftragung der Qualitätszirkel  Koordination der KTQ-Zertifizierung für einzelne Maßnahmen  Festlegung der Prioritäten des QM-Prozesses  Jährliches Review des QM-Systems  Schaffung und Aufrechterhaltung von Strukturen und Abläufen zur Förderung der Unternehmensphilosophie  Vorleben der QM-Kultur

## **QM-Beauftragte/r**

Ziel der Funktion	Aufbau, Umsetzung und Aufrechterhaltung des Qualitätsmanagements (QM) und der dazugehörigen Systeme und Methoden
Funktionsinhaber	QM-Beauftragte/r
Verantwortungen	Umsetzung der Qualitätsplanung  Koordination, Unterstützung und Überwachung der Qualitätszirkel  Methodische Unterstützung und Beratung der Unternehmensleitung und der Mitarbeiter für die Belange des QM  Ermittlung des Aus- und Weiterbildungsbedarfs für QM  Kalkulation des Budgets für Projekte (Zeit)  Festlegung und Aufrechterhaltung der Dokumentenlenkung  Koordination und Archivierung der QM-Projekte  Förderung des QM durch geeignete Kommunikationsmaßnahmen, insbesondere Förderung des Verständnisses für Qualitätspolitik und -ziele  Darstellung der Ergebnisse von QM-Projekten  Regelmäßige Überprüfung des Standes des QM.  Vorschlagen von Prioritäten für Verbesserungen und Entwicklungen  Berichterstattung an den QM-Verantwortlichen und die Qualitätskonferenz  Verfassen des Qualitätsberichtes  Vorleben der QM-Kultur

## **E2 Qualitätsbewertung**

### **Selbstbewertung nach KTQ**

Im Herbst 2003 wurde mit einer Selbstbewertung nach den Kriterien von KTQ begonnen. Diese Kriterien sind in einem Anforderungskatalog in Form von Fragen dargestellt. Im ersten Schritt werden die Kriterien systematisch erarbeitet um Verbesserungspotentiale zu erkennen. Hieraus entstehen Projekte, um die erkannten Schwachstellen zu optimieren.

Die Umsetzung der Verbesserungen erfolgt nach dem PDCA-Zyklus (Plan-DO-Check-Act). Nach der Erfassung des Optimierungsbedarfs wird das Verbesserungspotential aufgezeigt und eine Umsetzungsmöglichkeit beschrieben. Der Durchführung folgt eine Testphase nach der eventuelle Probleme reflektiert und neue Maßnahmen festgelegt werden. So entsteht ein Kreislauf der ständigen Verbesserung.

Die sechs Kategorien von KTQ sind:

1. Patientenorientierung in der Krankenversorgung
2. Mitarbeiterorientierung
3. Sicherheit im Krankenhaus
4. Informationswesen
5. Krankenhausführung
6. Qualitätsmanagement

Nach Abschluss der Selbstbewertung ist für das Jahr 2005 die Fremdbewertung und Visitation durch eine Zertifizierungsgesellschaft geplant. Dabei werden die Aufzeichnungen der Selbstbewertung analysiert und bei der Visitation in unserer Einrichtung die Umsetzung überprüft.

Sind die Kriterien erreicht, wird das Zertifikat vergeben. Die Kriterien werden in einem separaten Qualitätsbericht der Zertifizierungsgesellschaft veröffentlicht. Das Zertifikat wird für drei Jahre vergeben. Danach erfolgt erneut eine Selbst- und Fremdbewertung.

### **Patientenbefragung**

Das Krankenhaus Bad Säckingen und die Hochrheinklinik führen kontinuierliche Befragungen der Patienten durch. Die Ergebnisse der Befragungen werden dem jeweiligen Direktorium vorgelegt, diskutiert und Verbesserungspotentiale erkannt. Daraus resultieren konkrete Projekte, die nach dem oben beschriebenen PDCA-Zyklus geplant, organisiert und umgesetzt werden.

Seit Herbst 2004 werden für alle Krankenhäuser im Gesundheitsverbund einheitliche Fragebögen verwendet. Dadurch werden die Ergebnisse standortübergreifend verglichen und man kann im Sinne von „best practice“ voneinander lernen.

### **Anerkennung der Hochrheinklinik als DMP-Klinik für Diabetes Anerkennung als Schulungs- und Behandlungseinrichtung für Patienten mit Typ-2-Diabetes seitens der Deutschen Diabetesgesellschaft (DDG) Anerkennung als „Fußbehandlungseinrichtung DDG“**

Die Hochrheinklinik erfüllt sowohl die personellen wie auch die räumlichen und strukturellen Voraussetzungen zur Beteiligung am DMP Typ-2-Diabetes und ist diesbezüglich von der AOK sowie den Ersatzkassen als DMP-Klinik im Akut- und Rehabilitationsbereich anerkannt. Seitens der Deutschen Diabetesgesellschaft

besteht die Anerkennung als Behandlungs- und Schulungseinrichtung für Typ-2-Diabetiker Stufe 1. Hierzu erfolgt eine regelmäßige Dokumentation der Patientendaten zur Qualitätssicherung gemäß des Gesundheitspasses Diabetes (DPV Diabetesdokumentationssystem). Seit Anfang Dezember 2003 ist die Hochrheinklinik seitens der Deutschen Diabetesgesellschaft sowohl als ambulante wie auch als stationäre Fußbehandlungseinrichtung anerkannt ([www.ag-fuss-ddg.de](http://www.ag-fuss-ddg.de)). Alle geforderten Qualitätsstandards bzgl. Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität werden erfüllt.

Zusätzlich zu den kontinuierlichen Gruppenschulungen finden regelmäßig Einzelberatungen durch unseren Diabetesberater DDG sowie unsere vier Diabetesassistentinnen DDG statt. Die Abteilung wird durch einen Diabetologen DDG geleitet.

### **Gründung der Qualität und Management im Krankenhaus GmbH (QuMiK)**

Gemeinsam mit vier anderen Krankenhäusern aus Baden-Württemberg wurde im Jahre 2001 die QuMiK-GmbH gegründet. Gemeinsame Zielrichtung dieser Gesellschaft ist, vor dem Hintergrund der umfangreichen Änderungen im Krankenhaus-Entgeltgesetz Themen, wie

- einrichtungsübergreifende Qualitätssicherung
- einrichtungsinternes Qualitätsmanagement
- Zertifizierung von Krankenhäusern
- Benchmarking

gemeinsam zu bearbeiten und entsprechende Management-Instrumente zu entwickeln.

## **F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum**

Die Hegau-Bodensee-Hochrhein-Kliniken GmbH unternimmt viele Anstrengungen, sich im Sinne der Patientinnen und Patienten, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und der anderen Anspruchsgruppen zu verbessern.

### **Aktuelle Projekte:**

#### **Patientenbefragung**

Wie bereits weiter oben beschrieben, werden fortlaufend schriftliche Patientenbefragungen durchgeführt. Die Patienten erhalten den Bogen bei der Aufnahme und können diesen bei Entlassung entweder selbst in den dafür vorgesehenen Briefkasten einwerfen. Im Direktorium werden die Ergebnisse der Befragung besprochen.

#### **Standortübergreifendes Fort- und Weiterbildungsprogramm**

Das Fort- und Weiterbildungsprogramm 2004 enthielt zum ersten Mal Angebote für alle Standorte des Gesundheitsverbundes. Der Qualitätszirkel zur inhaltlichen Gestaltung des Angebotes setzt sich interdisziplinär und interprofessionell mit Mitarbeitern aller Standorte zusammen.

Als neues Angebot in der Weiterbildung wurde dabei der Lehrgang zum Praxisanleiter angeboten. Die Dauer des Lehrgangs entspricht mit 200 Stunden den Anforderungen des neuen Krankenpflegegesetzes. Mehrere Mitarbeiter des Krankenhauses sowie der Hochrheinklinik GmbH nahmen am ersten Kurs teil.

#### **Entlassungsmanagement**

In Zusammenarbeit mit den Pflegedienstleitungen regionaler Pflegeeinrichtungen und ambulanter Dienste wurde mit der Überarbeitung des bestehenden gemeinsamen Pflegeüberleitungsberichtes begonnen. Zielsetzung ist, diesen Bericht - bestehend aus ärztlichem Kurzbefund, pflegerischer Überleitung und Informationen des Sozialdienstes - als berufsgruppenübergreifendes Instrument zur umfassenden Informationsweitergabe im Sinne einer kontinuierlichen, reibungslosen pflegerischen und ärztlichen Betreuung einzusetzen.

Ergänzend wurde im 4. Quartal ein Qualitätszirkel initiiert, der den Auftrag erhielt, ein interdisziplinäres Konzept für das hausinterne Entlassmanagement orientiert am Expertenstandard zu erstellen. An der Projektaufgabe arbeiteten pflegerische Leitungen und die Sozialberatung.

#### **Pflegerische Dokumentation**

Um die Dokumentation pflegerischer Leistungen einfacher und effizienter zu gestalten erarbeitete eine pflegerische Projektgruppe eine abteilungsspezifisch standardisierte Pflegeplanung, die es ermöglicht, den Pflegeprozess mit geringem Aufwand zu planen und zu dokumentieren. Für jede Station wurde ein Dokumentationsbeauftragter benannt, dessen Aufgabe es ist, die Qualität der pflegerischen Dokumentation kontinuierlich zu überprüfen und innerhalb des Teams unterstützend tätig zu werden. Für diese Mitarbeiter sowie die Stationsleitungen wurde als Einstieg eine Tagesfortbildung zum Thema angeboten.

#### **Modernes Wundmanagement / Wundbehandlung**

Eine interdisziplinär besetzte Projektgruppe beider Einrichtungen bestehend aus zwei Pflegekräften, zwei Ärzten sowie einer Mitarbeiterin der Wirtschaftsabteilung wurde beauftragt im Rahmen eines Qualitätszirkels ein gemeinsames Konzept für die

Wundbehandlung zu erstellen. Die Gruppe erstellte einen Leitfaden, der für das gesamte Spektrum chronischer Wunden eine produktbezogene standardisierte Therapie unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit beschreibt.

### **Fotodokumentation vorhandener und erworbener Dekubitalulcera**

Zum Jahresanfang wurde eine Digitalkamera angeschafft und die digitale Fotodokumentation aller im Krankenhaus behandelten Dekubitalulcera begonnen. Es werden die Aufnahme- sowie die Entlassverhältnisse fotografiert. Die Aufnahmen werden digital archiviert und ergänzen die herkömmliche beschreibende Wunddokumentation.

### **OP-Geschäftsordnung**

Erstellung und Einführung einer OP-Geschäftsordnung mit dem Ziel einer optimierten Ablauforganisation, einer damit verbesserten Patientenversorgung und Terminalsicherheit, der Vermeidung von Verschiebungen festgesetzter Operationen und zur Vermeidung von Überstunden.

### **Rettungsdienst**

Teilnahme an der landesweiten Datenerfassung zur Qualitätssicherung im Rettungsdienst mittels NADOK (Notarzt Dokumentation).

## **G Weitergehende Informationen**

### **Verantwortlicher**

Verantwortlich für den Qualitätsbericht ist der Geschäftsführer der Hegau-Bodensee-Hochrhein-Kliniken GmbH Friedbert Lang

### **Ansprechpartner**

#### **Die Ansprechpartner sind die Qualitätsmanagement-Beauftragten**

Ulrike Kiel

Tel.: 07761/53-1

Fax.: 07761/53-215

e-Mail: [ulrike.kiel@krankenhaus-bad-saeckingen.de](mailto:ulrike.kiel@krankenhaus-bad-saeckingen.de)

Marga Schmidt

Tel.: 07761/558-382

Fax.: 07761/558-352

e-Mail: [marga.schmidt@hochrheinklinik.de](mailto:marga.schmidt@hochrheinklinik.de)

Links: (z.B. Unternehmensberichte, Broschüren, Homepage):

[www.hbh-kliniken.de](http://www.hbh-kliniken.de)

[www.gumik.de](http://www.gumik.de)